



ANALOGE KAMPFANSAGE

Aus den Niederlanden kommt mit dem Takumi TT level 2.1DC ein Plattenspieler, der nicht nur wegen seines günstigen Preises für Aufsehen innerhalb der qualitätsbewussten Vinyl-Gemeinde sorgen wird.

Text: Matthias Böde

Kann das denn wirklich sein? Wer sich wie wir vorurteilsfrei und vor allem ohne einen vorherigen, stets die Wahrnehmung beeinflussenden Blick in die Preisliste mit dem Takumi TT level 2.1DC beschäftigt, stutzt unmittelbar, sobald er diesen nachholt. Denn die dort ausgewiesenen 1.795 Euro mag man angesichts der tadellosen Verarbeitung nebst so konsequenten Detaillösungen dieses

gerade erst ins Bewusstsein drängenden Plattenspielers zunächst kaum glauben.

Das Mastermind hinter dem fein gemachten Dreher mit transparenter oder schwarzer Acrylzarge ist der Niederländer Rik Stoet, dessen Großvater Transformatoren und Röhrenverstärker für den Kommunikationsbereich produzierte. Stoet, der bereits als Sechsjähriger in Röhrentechnik unterwiesen wurde und später als Programmierer für die Regierung arbei-

tete, profilierte sich unter anderem als IC-Spezialist, erwarb im väterlichen Betrieb jedoch zugleich Kompetenzen in Sachen Trafowicklung oder Schaltungsaufbau, was in Verbindung mit seiner Leidenschaft für Röhren 1993 zu einer eigenen Serie von Tube-Amp-Bausätzen führte.

Soll heißen: Der Takumi-Plattenspieler, der Name ist übrigens das japanische Wort für „Meister“, kommt nicht etwa aus dem luftleeren Raum, sondern hat eine HiFi-

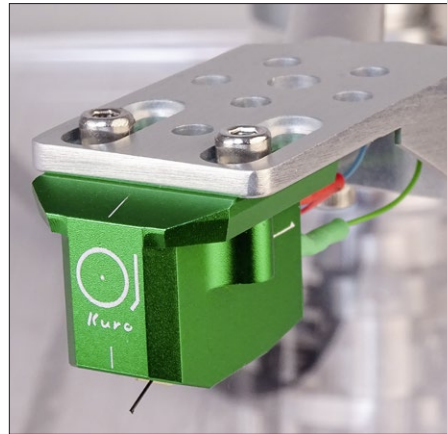
Vorgeschichte wie sogar einen vor gut 25 Jahren erschienenen Vorgänger, dessen Anspruch, „Newton'sche Mechanik in seriöser Ingenieurskunst“ zu bieten, er folgt.

Tempo-Kontrolle per Magnete

Was dies in der Praxis bedeutet, lässt sich etwa beim Antrieb erkennen. An dieser Stelle setzt Takumi auf einen Gleichstrommotor, der mittels zweier Gummiringe mechanisch vom Chassis entkoppelt ist. Nach dem Lösen und am besten auch Entfernen zweier roter Schrauben, die der Transport-sicherung dienen, ist die Dämpfung aktiv. Um die mechanische Masse zu erhöhen und dadurch Mikrovibrationen zu reduzieren, ist diesem eine inklusive Riemenkanal aus dem Vollen gefräste Metallhülse auf die Montageplatte geschraubt.

Der Flachriemen umschlingt einen makellos gearbeiteten Subteller, in dessen unteren äußeren Rand winzige Magnete implementiert sind. Diese laufen über einen Sensor, der wiederum Signale an eine Temporegelung gibt. In der Folge werden die beiden Drehzahlen nach kurzem Hochlaufen des 1,15 Kilogramm schweren Tellers aus satiniertem Acryl penibel eingehalten. Dies funktioniert sowohl mittels des Hebels links hinten auf der Grundplatte wie auch über den zum TT level 2.1DC gelieferten SpeedPod.

Dieser ist eine kleine, runde Steuereinheit mit Display, die einen Start/Stopp-Knopf, eine Umschaltung zwischen 33,33 und 45 Touren sowie eine Feinregulierung beider Geschwindigkeiten in Hundertstschritten bietet. Ursprünglich als günstiges Komfortzubehör gedacht, gehört der mittels eines kurzen Kabels kontaktierte SpeedPod, der den Tempowahlhebel außer Funktion setzt, inzwischen zum festen Lieferumfang des Plattenspielers.



Das Kuro-MC ist Takumis zweitkleinsten Abtaster und kostet solo knapp 850 Euro.

Klasse sind auch die drei soliden Füße, auf denen der TT level 2.1DC ruht. Diese sind in der Höhe verstellbar. Damit das Gewinde aber nicht in der Bohrung kippelt, lässt sich dieses mithilfe einer vielleicht etwas flach geratenen Scheibe fixieren. Eine ins Chassis eingelassene Dosenlibelle erleichtert die Ausrichtung.

Weitere Kleinigkeiten, die sich klanglich indes deutlich auswirken können, sind die „Resonanzbrecher“ in Form winziger Gummipolster zwischen Subscheibe und Plattenteller respektive ein O-Ring, der die Achse von diesem trennt. Solche vermeintlichen Winzigkeiten machen die Ernsthaftigkeit eines Herstellers sichtbar.

Tonarm mit Titanrohr

Ähnliche Sorgfalt ist am reibarmen, kardanisch aufgehängten Tonarm mit seinem steifen, leichten Rohr aus dünnwandigem Titan zu beobachten, dessen Lager sich einfach nachspannen lassen, wobei Laien freilich nicht an den Schrauben herumdre-



Takumis SpeedPod macht den Tempowahlhebel am Dreher arbeitslos und erlaubt Korrekturen.

hen sollten. Das 1,2 Meter lange Phono-Kabel ist fix herausgeführt und offenbar von guter Qualität. Ein praktisches Detail ist der Gewindebolzen mit Spike-Spitze, der nach dem Lösen der die Einstellung sichernden Inbusschraube das Absacken des Rohrs verhindert. Nach dem Einführen des Schlüssels kann man dieses durch Drehen so feinfühlig wie gezielt nach oben oder unten versetzen.

Das leicht verschiebbare Gegengewicht nimmt je nach Tonabnehmermasse bis zu zwei zusätzliche Metallscheiben auf. Da es keine Skala gibt, ist zur Einstellung des Auflagedrucks eine präzise Tonarmwaage unerlässlich. Danach wird das Gewicht per Madenschraube auf dem Rohr festgesetzt, sodass sich nichts unabsichtlich verschieben kann.

Anti-Skating erfolgt kontaktlos über Magnetkraft. Über deren Dosierung schweigt sich Takumi aus. Für übliche Auflagekräfte um die 20 Millinewton empfehlen wir, den Magnetstab etwa bis zur



Die drei höhenverstellbaren Füße werden über den schmalen oberen Ring wackelfrei gekontert.



In die massive Motorabdeckung sind Führungen gefräst, durch die der Riemen läuft.

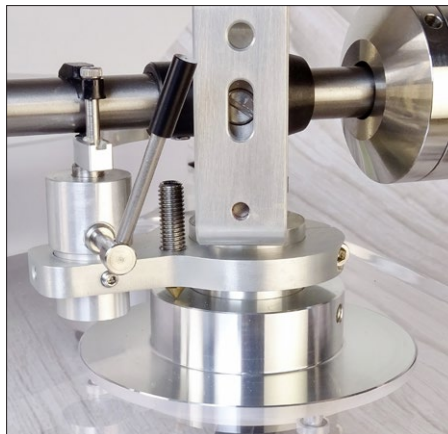
Vor dem Betrieb sind die beiden roten Transportsicherungsschrauben zu lösen oder zu entfernen.



TEST PLATTENSPIELER



Die Achse des Subtellers besteht aus Keramik. Vor dem Betrieb muss das Lager geölt werden.



Der Tonarm des Takumi ist rundum einstellbar. Ein zugespitzter Gewindestift hilft bei der Höhe.



Alternativ ist Takumis Dreher zum selben Preis mit einer schwarzen Acrylplatte erhältlich.

Hälfte ans Armlager heranzuführen. Der Azimut lässt sich nach Lösen einer Schraube vorn am Arm optimieren, indem man die Headshell verdreht.

Aus dem Karton heraus führt der Niederländer Audio-Technicas Standard-MM AT3600L am Arm, das für seinen Einzelpreis von rund 25 Euro gewiss einen guten Job macht, den Eigenschaften des Plattenspielers jedoch in keiner Weise gerecht wird, sondern – sorry! – zu kaum mehr als der Funktionsprobe taugt. Der Takumi absolviert mit diesem seinen finalen Check und behält es danach einfach dran.

Top-MC - wenn's passt

Wir erhielten zum TT level 2.1DC das Kuro, Takumis zweitkleinsten MC-Tonabnehmer. Dieser wird nach Herstellerwünschen vom chinesischen Spezialisten

Skyanalog gefertigt und hat einen harten Bor-Nadelträger mit „nackt“ aufgesetztem, elliptisch geschliffenem Diamanten. Solo kostet das im grünen Aluminium-Body sitzende Kuro circa 850 Euro. Der hiesige Takumi-Vertrieb, Drei H in Hamburg, schnürt mit diesem ein spitz gerechnetes Gesamtpaket für 2.499 Euro.

Für sich genommen tönt das Kuro klasse – aufgefächert, detailverliebt und nicht nur bezüglich der Klangfarben zart nuanciert. Ohne Kenntnis der Fakten würde man ihm glatt einen elaborierten Micro-Line- oder Shibata-Schliff andichten, so facettenreich, anmutig-beschwingt und auch weiträumig tönt dieses Moving Coil.

Die vom STEREO-Labor ermittelte Präsenzenke im Frequenzgangdiagramm macht sich vor allem deshalb kaum bemerkbar, da das Kuro, das wir auch an

unseren Top-Drehern hörten, kein bisschen belegt tönt, sondern agil, klar, durchsichtig. Es bildet randscharf und differenziert sowie im athletisch-sehnigen Bass kantig-konturiert ab. Womöglich würde es im Falle eines lineareren Verhaltens in den oberen Lagen überzogen erscheinen.

So weit, so schön! Aber Achtung: Aufgrund seiner geradlinigen, explizit entschlackten Diktion und vor allem seiner geringen Ausgangsspannung, die einen hochverstärkenden und rauscharmen sowie nicht zu schlank klingenden Phono-Pre erfordert, passt es nicht überall.

Wessen Anlage ohnehin vordergründig-präsent klingt und wem dabei vielleicht nur ein einfacherer Phono-MC-Input zur Verfügung steht, der auf die vom Kuro gebotene Magerkost mit Blässe reagiert, ist mit einem „lauteren“ MC wohl besser bedient. Im geeigneten Umfeld kann Takumis Kuro dagegen brillieren.



Wer Takumis Kuro-MC verwendet, bekommt Hilfe bei der Justage: Der Abtaster ist dann korrekt eingebaut, wenn dessen obere Fixierschraube zentral im vordersten Loch der Headshell erscheint.

Musikalität und Akkuratess

Und es fügt sich prima in die tonal ausgeglichene Diktion des TT level 2.1DC, dessen leichter Platten-Puck obendrein die Definition der Höhen fördert, indem es diese um die beschriebene punktgenaue Präzision bereichert. Andererseits ist der

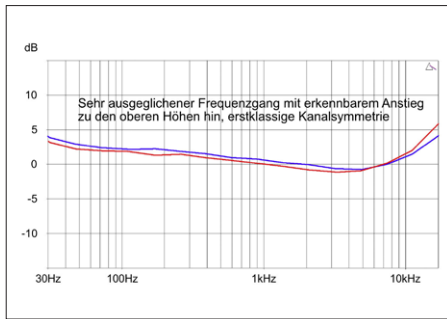
TESTGERÄTE

Plattenspieler: Transrotor Rondino Nero mit Tonarm TRA 9, Technics SL-1200GR2

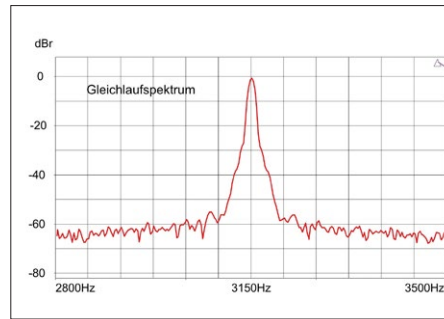
Tonabnehmer: Dynavector 20X2A-L, Ortofon MC X30, Takumi Kuro, Transrotor Figaro

Phono-Vorstufen: Brinkmann Edison Mk II, MoFi MasterPhono, Pro-Ject Phono Box DS3 B

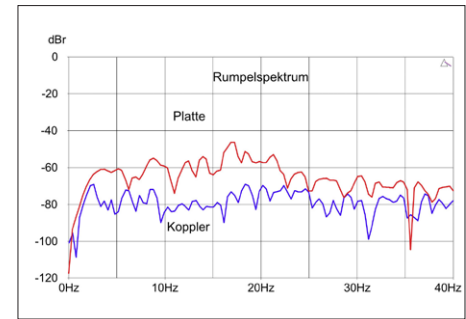
Phono-Kabel: Audioplan Maxwell A



Takumis Kuro fällt leicht, aber stetig zu den Höhen hin ab, steigt dann jedoch wieder an.



Der Gleichlauf zeigt keinerlei Schwächen. Dank Regelung stimmt die Drehzahl ganz genau.



Das Lager aus Keramikachse, Stahlkugel und Messingbuchse erzeugt sehr wenig Rumpeln.

Niederländer hinsichtlich des Tonabnehmers nicht wählerisch, läuft mit MM- wie MC-Abtastern und lässt deren Vorzüge wie klangliche Eigenheiten ungefiltert zur Geltung kommen.

So war es egal, ob wir alternativ zum Kuro Ortofons rund 700 Euro teures MC X30 oder gar das mit 2.900 Euro sehr hochpreisige Transrotor Figaro justiert hatten: Die Synthesizer in der Anfangssequenz von „The Hipsters“ aus dem Glasgower Live-Konzert der Band Deacon Blue tön-ten stets leichtfüßig und fein durchwirkt, während der kurz darauf einsetzende satte Bass mittels federndem Punch einen reizvollen Kontrast zu ihnen bildete.

Kein Zweifel: Takumis mit Augenmaß und Know-how für die Teile eines Plattenspielers wie deren Zusammenwirken gemachter Dreher besticht durch Akkuratessa wie Musikalität, die sich etwa in seinem rhythmischen Taktgefühl, sprich sensiblen Timing, offenbart. Mit einem qualitativ angemessenen Tonabnehmer – dem Kuro oder einer starken Alternative – lotet der TT level 2.1DC locker aus, was zu diesem Preis geht, und darf zumal aufgrund seiner technischen Raffinesse als Kampfansage gelten! ■



Zum Takumi gehört neben der Staubschutzhaube auch ein 160 Gramm schwerer Platten-Puck.

STEREO TESTERGEBNIS: FUNDIERT. KRITISCH. TRANSPARENT.

TAKUMI TT LEVEL 2.1DC

Produktart / Gruppe	Plattenspieler	
Internetadresse	www.playtakumi.com	
Preis (in Euro)	1.795	
Abmessungen (L x B x T, in cm)	43 x 16 x 33	
Gewicht (in kg)	8,1	
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	Drei H, www.3-h.de / +49 40 37507515	
Plattenspielertyp / Antriebsprinzip	manuell / Riemen	
Bluetooth / Anschlüsse	nein / Kabel mit Cinch-Steckern	
Integrierter Phono-Pre / Tonabnehmer inkl.	nein / ja (Audio-Technica AT3600L)	
MESSWERTE	35 %	sehr gut 1,0
Rumpeln	sehr gut	
Drehzahlabweichung (in Prozent)	sehr gut (0,001)	
Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)	sehr gut (2,7)	
AUSSTATTUNG	25 %	befriedigend 2,6
Abdeckhaube vorhanden	ja	
Haptik & Verarbeitung	sehr gut	
Tonarmkabel austauschbar	nein	
Geschwindigkeiten in U/min	33, 45	
Tempofeinstellung oder Regelaomatik	ja, Regelaomatik plus Feineinstellung	
Trittschalldämpfung	nein	
Harter Netzschalter	ja	
HANDHABUNG & BEDIENUNG	40 %	befriedigend 2,6
Geschwindigkeitsumschaltung	einfach per Taste	
Qualität der Anleitung	nur in Englisch	
Garantie in Jahren	2	
Einstellbarkeit	Tonarmhöhe, Fußhöhe, Azimut	
Headshell abnehmbar	nein	
Erste Inbetriebnahme / Einstellkomfort	gut / sehr gut	
PRAXIS-NOTE	gut 2,1	
Klangbeschreibung	sehr lebendiges, aufgeräumtes und entwickeltes Klangbild mit audiophiler Note. Viel Akkuratessa und Hörspaß fürs Geld	
KLANGPUNKTE	71/100	